Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

1953

Halver, Freitag, 10. Juli 1953

Nr. 156

Sensationelle Meldung aus Moskau

Berija aus der Partei ausgestoßen

Der Unterwühlung des Staates beschuldigt - Seine kriminellen Handlungen sollen bestraft werden

dmt. Moskau, 10. Juli

Lawrenty Berija, der sowjetische Innenminister und erste stellvertretende Vorsitzende des Ministerrates der Sowjetunion, ist seines Amtes enthoben und aus der KPdSU ausgestoßen worden. Diese sensationelle Meldung wurde von allen Moskauer Zeitungen am Freitagmorgen veröffentlicht. Der Beschluß wurde „vor einigen Tagen" auf einer Vollsitzung des Zentralkomitees der KPdSU gefaßt.

Zum Nachfolger Berijas als Sowjetinnenminister hat das Präsidium des Obersten Sowjets Sergej Nikiforovich Kruglow ernannt.

In der Sitzung des Zentralkomitees hat der sowjetische Ministerpräsident Malenkow, den Zeitungen zufolge, über verbrecherische Handlungen Berijas gegen Partei und Staat berichtet. Berija habe sich bemüht, den Sowjetstaat im Interesse ausländischen Kapitals zu unterwühlen und das Innenministerium der Sowjetunion über die Regierung und die Partei zu stellen. Daher habe das Zentralkomitee beschlossen, Berija aus der Partei als „Feind der Kommunistischen Partei und des Sowjetvolkes" auszustoßen. Seine kriminellen Handlungen sollen dem Obersten Gericht der Sowjetunion unterbreitet werden.

Ein großer Kommentar der „Prawda"

Vor 2000 Parteifunktionären der Moskauer Ortsgruppe der Partei wurde am Freitag in der Säulenhalle des Gewerkschaftshauses in Moskau, wo Stalin aufgebahrt war, der Sturz Berijas bekanntgegeben. Die Mitglieder der Ortsgruppe brandmarkten. so heißt es in einer Meldung der sowjetrussischen Nachrichtenagentur TASS, die „niederträchtige Tätigkeit Berijas, dieses bürgerlichen Renegaten, der die Empörung und Entrüstung der gesamten Partei und des Sowjetvolkes hervorgerufen hat". Die parteiamtliche „Prawda" hat einen großen Kommentar zum Sturz gebracht und betont, daß Berija wichtige Posten mit Leuten besetzt habe, die von ihm abhängig seien. Aus diesem Satz kann man schließen, daß die Sowjetunion auch diese von ihren Posten entfernen wird, daß also eine große Säuberung der Berija-Anhänger kommen wird.

Die „Prawda" schreibt u. a.: „Bei seinen ruchlosen Machenschaften zur Ergreifung der Macht versuchte Berija, das Innenministerium über die Partei und die Regierung zu stellen. Wichtige Posten des Innenministeriums in Moskau und in der Provinz besetzte er mit Leuten, die von ihm abhängig waren. Wie eindeutig festgestellt wurde, hat Berija unter Vorspiegelung erfundener Vorwände wichtigste Beschlüsse in unaufschiebbaren Fragen der Landwirtschaft sabotiert, um in der Lebensmittelversorgung Schwierigkeiten herbeizuführen. Durch verschiedene tückische Handlungen versuchte er, die Freundschaft zwischen den Völkern der Sowjetunion, d. h. die Grundlagen des sozialistischen Nationalitäten-Staates, und die Erfolge der Unionsrepublik zu untergraben.

Unbestreitbare Tatsachen beweisen, daß Berija das Gesicht des Kommunisten verloren hat und zum bürgerlichen Renegaten wurde. Er entpuppte sich als Agent des internationalen Imperialismus. Dieser Abenteurer und Mietling ausländischer imperialistischer Kräfte befaßte sich mit Plänen zur Ergreifung der Macht über Partei und Staat. mit dem Ziel, die Partei zu vernichten und ihre durch Jahrzehnte entwickelte Politik durch eine Politik des Kapitulantentums zu ersetzen, die in ihrer Endphase zur Restaurierung des Kapitalismus in der Sowjetunion führen mußte.

Es muß aus der Affäre Berija die Lehre und die entsprechende Schlußfolgerung gezogen werden. Die Kraft unserer Führung kulminiert in der Kollektivität des sowjetischen Nationalitäten-Staates. Die Kollektivität war und ist das höchste Prinzip der Führung. Jeder Funktionär, auf welchem Posten er auch sein mag, muß unter einer ungeschwächten Parteikontrolle stehen. Das bezieht sich auch auf alle Organe des Innenministeriums. Es ist ferner notwendig, die revolutionäre Wachsamkeit auf allen Gebieten zu stärken. So lange es eine kapitalistische Einkreisung gibt, wird sie auch ihre Agenten zu Schädlingsarbeiten in unser Land entsenden."

Die Unruhen in Kalkutta, die wegen der Erhöhung der Fahrpreise ausbrachen, dauern bereits acht Tage. Elf Personen wurden am Mittwoch verletzt.

20jährige Neutralisierung Deutschlands?

Sowjetischer Plan soll bereits in London und Paris erörtert worden sein

wl. Bonn, 9. Juli

Bonner politische Kreise rechnen damit, daß die Sowjetregierung den Westmächten eine 20jährige Neutralisierung Deutschlands vorschlagen wird. Dieser Plan soll sogar bereits zwischen dem bisherigen Botschafter in Paris, Pawlow, und dem französischen Außenminister Bidault informativ erörtert worden sein. Gleichartige Gespräche sollen auch zwischen dem amtierenden britischen Außenminister Lord Salisbury und dem sowjetischen Botschafter in London stattgefunden haben.

Weiter wird erklärt, Bundeskanzler Dr. Adenauer habe von diesem Plan Kenntnis erhalten und habe daraufhin dem amerikanischen Botschafter Conant kategorisch mitgeteilt, daß eine Neutralisierung „auf Zeit" für Deutschland ebensowenig in Frage kommen könne wie eine zeitlich unbegrenzte Neutralisierung. Die Gefährlichkeit des neuen sowjetischen Planes gehe vor allem daraus hervor, daß gewisse französische Kreise offenbar geneigt seien, hierin einen „echten Kompromiß" zu sehen, der auch für die USA und Deutschland selbst diskutabel sei. Die Bundesregierung weigere sich, eine 20jährige Neutralisierung Deutschlands überhaupt zum Gegenstand einer ernsthaften Diskussion zu machen.

Der Pressedienst der FDP schreibt zu dem „neuen Plan" des Kreml, der Verdacht sei nicht von der Hand zu weisen, daß derartige Neutralisierungsbestrebungen aus westlichen Quellen gespeist würden. Eine zeitlich befristete Neutralität sei ein Widerspruch in sich. Von „Neutralität" könne man nur sprechen, wenn sie als Haltung mit dem eigenen außenpolitischen Wollen einer Nation übereinstimme und nicht ein aufgezwungenes Bündnisverbot sei.

Kompromiß UNO-Südkorea in Sicht

Doch bald Abschluß des Waffenstillstandes? — Tokio dementiert Ultimatum an Rhee

dmt. Tokio, 9. Juli

In UNO-Kreisen in Tokio rechnet man damit, daß bei der Vollsitzung der Waffenstillstandsdelegationen der UNO und der Kommunisten am Freitag eine endgültige Entscheidung über die Einstellung der Kampftätigkeit getroffen wird. Der Oberbefehlshaber der UNO-Truppen, General Clark, und der Sonderbeauftragte Eisenhowers, Robertson, sollen sich am Donnerstag in einer kurzen Besprechung mit Syngman Rhee geeinigt haben, daß Südkorea sich in ein Waffenstillstandsabkommen der UNO mit den Kommunisten nicht einmischt.

Als Gegenleistung wurde Rhee zugestanden, daß Südkorea außerhalb des Waffenstillstandsabkommens bleibt. Meldungen, nach denen die Einigung zwischen UNO und Syngman Rhee auf ein Ultimatum der USA-Regierung zurückzuführen sei, wurden in Tokio dementiert. Es heißt, der südkoreanische Präsident habe sich freiwillig verpflichtet, seine Truppen nicht auf eigene Faust nach Norden marschieren zu lassen.

Im Mittelpunkt der Verhandlungen zwischen Clark, Robertson und Rhee stand die Frage der Zurücknahme der südkoreanischen Fronttruppen um zwei Kilometer, sobald der Waffenstillstand in Kraft treten soll. Dieser „Rückzug" der Südkoreaner wurde in UNO-Kreisen als das letzte Hindernis bezeichnet, das einer Einigung zwischen der UNO und der südkoreanischen Regierung im Wege stand. Da die Kommunisten ihre Forderung nach Wiedereinbringung der entwichenen nordkoreanischen Kriegsgefangenen fallengelassen haben — dies Forderung wurde in den letzten Tagen weder im Pekinger Rundfunk noch von der chinesischen Presse wiederholt — glaubt man in Tokio an eine baldige Unterzeichnung des Waffenstillstandsabkommens.

Es wurde betont, daß sich der Premierminister bereits so weit erholt habe, daß er „telefonisch regiert". Auch Schatzkanzler Butler bestätigte am Donnerstag im Unterhaus, daß es Churchill „sehr gut" gehe.

Kein Rücktritt Churchills

dmt. London, 9. Juli

Die Meldungen, denen zufolge Churchill die Absicht haben sollte, im Frühherbst zurückzutreten, wurden am Donnerstag in der nächsten Umgebung des Premierministers kategorisch dementiert.

Das Fehlurteil der Macht

Zu den Bildern einer wirren Zeit, die noch mit grausamer Lebendigkeit vor unseren Augen stehen, gehört ein Foto, das einige Männer in schäbigen Kleidern und alten Mänteln, auf Pappkartons sitzend, auf einem amerikanischen Militärlastwagen, von GIs bewacht, zeigt. Die Unterschrift heißt: „Der deutsche Industrielle Friedrich Flick mit den anderen Angeklagten auf dem Transport nach Nürnberg zu seinem Kriegsverbrecherprozeß."

Dieser Friedrich Flick wurde dann bekanntlich am 22. Dezember 1947 nach achtmonatlicher Verhandlung zu sieben Jahren Haft verurteilt. Dabei hatte das Gericht ihm ausdrücklich bestätigt, daß ihn irgendein Verschulden in Bezug auf die Entstehung des Dritten Reichs und auf die verbrecherischen Maßnahmen dieses Regimes nicht traf und ihn freigesprochen von der Anklage betreffend die widerrechtliche Beschäftigung und schlechte Behandlung von Fremdarbeitern, ebenso von der Anklage betreffend Plünderung in den besetzten Gebieten, während die Anklage auf „Verbrechen gegen den Frieden" überhaupt nicht erhoben werden konnte.

Die Verurteilung Friedrich Flicks erfolgte wegen angeblicher widerrechtlicher Beschäftigung von russischen Kriegsgefangenen, die aber nach Feststellungen der Verteidigung in dem betreffenden Falle nie beschäftigt worden waren, sie erfolgte wegen eines angeblichen Formverstoßes gegen die Haager Landkriegsordnung bei einer Treuhandschaft im besetzten Gebiet und sie erfolgte, weil Friedrich Flick sich wegen einer für kulturelle Zwecke geleisteten Zahlung nicht bis zum letzten Zuge um die effektive Verwendung des Betrages gekümmert habe! Tatsächlich aber war Friedrich Flick als „Symbol" für die gesamte deutsche Montanindustrie vor Gericht gestellt worden und mußte daher verurteilt werden, denn der erste mit ungeheuerer Propagandamache in Szene gesetzte Prozeß gegen deutsche Wirtschaftsführer konnte ja nicht mit einem Freispruch enden. Eine Revision dieses nachweisbar auf Mißverständnissen und Formfehlern beruhenden Urteils wurde abgelehnt.

Es ist nicht ganz unwichtig, auf diesen heute schon allzu leicht in Vergessenheit geratenen Tatbestand hinzuweisen, wenn man hört, daß Friedrich Flick, nach 5jähriger Haft aus Landsberg entlassen, heute seinen siebzigsten Geburtstag feiert. Der mehrfache Ehrendoktor und Träger des Goldenen Ehrenringes des deutschen Museums ist im letzten Abschnitt eines Lebensweges angelangt, der ihn auf die höchsten Gipfel der deutschen Industrie und der internationalen Wirtschaft, aber auch in die tiefsten Täler menschlichen und nationalen Unglücks geführt hat. In seinem Lebenslauf spiegelt sich der Wandel der Zeiten. Wäre es nicht angebracht, und ein Zeichen wirklicher Ueberlegenheit, wenn diejenigen, die einst ein Urteil über diesen bedeutenden Industrieführer fällen zu müssen glaubten, das sie heute nicht mehr aufrechterhalten können und über das die Zeit selbst schon ihren Richterspruch gefällt hat, ihr Fehlurteil revidieren würden? Abgesehen von moralischen Gesichtspunkten würde sie eine solche Handlung der Peinlichkeit entheben, einen Mann heute anerkennen und mit ihm als einer festen Größe rechnen zu müssen, den man vergeblich zu diffamieren trachtete. (NWS)



Lawrenty Pawlowitsch Berija

Berija im Abgrund

ho. - Lawrenty Pawlowitsch Berija, mittelgroß, liebenswürdig, etwas schüchtern, der allmächtige Polizeichef der Sowjetunion, ist von seinem Höhepunkt der Macht als sowjetischer Innenminister in den Abgrund der Verdammnis, der Staatsfeinde, der kriminellen Verbrecher gestürzt worden. Von der zweiten Stelle neben dem sowjetischen Ministerpräsidenten Malenkow stürzte er in die Tiefe der von der sowjetischen Staatsallmacht angeklagten Menschen. Er erlitt dasselbe Schicksal, das er schon vielen bereitet hat, wenn er im Auftrag des Parteichefs rücksichtslos mit Genickschüssen, Folterungen und Verbannungen die Partei säuberte. Er ist ein Neffe zweiten Grades von Stalin und kam durch seine Liquidierung der Gegner des Kommunismus und durch seinen brutalen Terror in eine der höchsten Machtstellungen der Sowjetunion.

Berija wurde am 29. März 1899 in Mercheuli in Georgien geboren, verließ 1919 als Diplom-Architekt die Technische Hochschule in Baku, gehörte schon seit 1917 den Bolschewisten an, in deren Staatspolizei er sich 1922 so rücksichtslos bewährte, daß er innerhalb eines Jahres Tschekа-Chef in Transkaukasien wurde. Bei dem georgischen Aufstand 1926 zeigte er sich als ein treuer Gefolgsmann des verstorbenen Stalin und ließ sogar Mitglieder seiner Familie wegen Staatsverbrechen erschießen.

Nach der großen Säuberungswelle der dreißiger Jahre wurde er 1938 stellvertretender Chef für Staatssicherheit und ließ seinen Vorgänger Jeschow, der diese Säuberung mit einem Mord an zehntausenden von Menschen geleitet hatte, erschießen. Jeschow hatte nämlich den rücksichtslosen und machtlüsternen Berija selbst auf die Säuberungsliste gesetzt, wovon Berija durch einen Vertrauensmann erfahren haben soll. Bei Stalin durchkreuzte er die Pläne Jeschows, den man den „Bluthund" nannte, und liquidierte ihn.

Für seine Verdienste während des Krieges wurde er mit dem höchsten Sowjetorden, dem Lenin-Orden, dem Orden der Roten Arbeiterfahne und dem Suborow-Orden ausgezeichnet. Berija war auch Vorsitzender der sowjetischen Aerzte-Kommission.

Seine Stellung galt bereits im Januar 1953 als bedroht, als die Aufdeckung des „Aerzte-Komplotts" zu einer Kritik an der Wachsamkeit der sowjetischen Sicherheitspolizei seitens der Partei führte. Nach Stalins Tod erschien Berija jedoch als „zweiter Mann" neben Malenkow und hielt am Sarge Stalins die zweite Rede. Seither trat er immer in dieser Stellung auf.

Berija ist privatim ein liebenswürdiger Mann. Er hat erstaunliche Sprachkenntnisse, spricht armenisch, türkisch, deutsch und französisch fließend, war Ausländern gegenüber sehr zurückhaltend und kühl und ist glücklich und gut mit einer Mohammedanerin aus Asserbeidschan verheiratet. Seine 40jährige schöne und kultivierte Frau schenkte ihm zwei Söhne. Ein Töchterchen starb früh. Oft fuhr Berija mit seiner Familie in die Umgebung von Moskau. Bei Festen im Kreml war Berija ein Blender und begehrter Tänzer.

Einer der Schreiber, die mit Blut die Geschichte des Sowjetstaates geschrieben haben, war Berija, ein Mann, dessen Hände und Anzug immer peinlich korrekt und sauber waren, der ein geradezu bezaubernder Familienvater ist und gern Schach spielt. In diesem Schachspiel mit der Staatsallmacht hat er die Menschen rücksichtslos dorthin geschoben, wohin er oder der Staat es wollte. Ihm kam es nicht darauf an, den Sowjetbauern im Staatsschach zu opfern, um die höheren Figuren in ihrer Position zu sichern. Wohin seine künstlerisch feinen Finger griffen, da waren Blut, Leid und Tränen. Das Zentralkomitee der Sowjetunion setzte ihn matt und stürzte ihn in den Abgrund der Verdammnis.

Marzipan für alle

In diesen Tagen sind die ersten Frühkartoffeln in größeren Mengen auf dem Markt erschienen. Sie sind kostbar wie erlesene Früchte, sie schmecken wie Marzipan ohne Zucker, sie bereichern die Kochmöglichkeit um vieles. Vielleicht schmecken sie mit einer Buttersoße jetzt am besten. Oder sollte man gleich Kartoffelpuffer daraus machen? Nun, fragen wir die Hausfrauen. Sie werden uns sagen, daß junge Kartoffeln ein Leckerbissen an sich sind, zu dem wesentliche Beigaben nicht geboten werden.

Bei der Kartoffel wurde das oberste nach unten gekehrt. In Peru, als die Spanier dort neben viel Gold auch Kartoffeln fanden, waren die Blüten lieblich duftend, während die Knollen klein und wässerig waren. Bei uns sind die Blüten eher häßlich und riechen abstoßend, während sich die Qualität im Boden verbirgt. Kein Wunder, daß sich die Anekdoten häuften, als die Preußenkönige mit harter Gewalt ihre Bauern zwangen, sich mit der neuen Pflanze zu befassen.

In unserer Zeit und in unserem Landstrich sind die Kartoffeln entscheidend geworden über Hunger oder Sattsein. Sie sind die Plattform, auf der sich die Vorratskammer unseres Volkes aufbaut. Die Bauern ernten sie zentnerweise für sich, für die anderen und zum Füttern des Viehs. Die Kartoffeln sind Notwendigkeit und Genuß zugleich.

Am besten aber schmecken Kartoffeln jetzt. Sie haben Frische, Aroma und Würze. Wenn sie in der Schüssel dampfen, breitet sich Wohlbehagen am Familientisch aus. Der Segen der Erde steht sichtbar vor uns.

Erika

Halver

Ursache noch ungeklärt

Bereits gestern berichteten wir von dem tragischen Unfall, der einen Lastzug der Firma Albert Herdepe, Halver, auf der Autobahn Oeynhausen-Porta betroffen hat. Hierzu erfahren wir noch, daß sich der Unfall kurz nach dem Passieren des Ortes Veltheim ereignete. Der tödlich Verunglückte, der Schwiegersohn des Firmeninhabers, hatte kurz vorher den Fahrer abgelöst, damit dieser Gelegenheit zum Ausruhen bekam. Die Ermittlungen über die Ursache des Unfalls sind noch im Gange; sie dürfte in einer technischen Störung zu suchen sein.

Treffen der Geflügelzüchter

Der Geflügelzuchtverein Halver führt am Samstag im Vereinslokal eine Arbeitstagung durch. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Lokalschau und die Bestellung von Zuchtstämmen bezw. Einrichtung neuer Zuchtstationen. Züchter, die neue Zuchtstämme oder Zuchtstationen übernehmen wollen, melden dies bis zur Versammlung.

Es wird diesmal eine Besprechung der schwarzen Rheinländer durchgeführt, vorgeführt von Zuchtfreund Fritz Roevenstruck. Das diesjährige Züchtertreffen findet am 2. August in Carthausen statt. Meldungen zur Teilnahme werden in der Versammlung entgegengenommen. Die Mitglieder sind zur Versammlung herzlich eingeladen.

Er war vielen von uns bekannt

Vielen Einwohnern unserer Gemeinde ist der Name des früheren Pfarrers von Wipperfürth, Pastor Friedrich Hunke, bekannt. Er besuchte sie mit treuer Regelmäßigkeit, wenn sie dort im Krankenhause weilen mußten, oder er kam nach Halver, um hier Vorträge über seine Reisen zu halten, die ihn in fast alle Weltteile geführt hatten. Wie wir jetzt aus Wipperfürth erfahren, beabsichtigt die dortige Evangelische Gemeinde, ein größeres Gemeindehaus zu bauen, das den mannigfachen Bedürfnissen des Gemeindelebens dienen soll. Zugleich aber ist dieses Haus eine schöne Ehrung, die die Gemeinde ihrem langjährigen Pfarer zuteil werden läßt, indem sie es mit seinem Namen „Hunke-Haus" benennt. Fast fünfzig Jahre, von 1890 bis 1937, hat er dort gewirkt; im Ruhestande ist er im Jahre 1937 in Wipperfürth gestorben.

Selbsthilfe-Bauvorhaben des Heimkehrerverbandes

Beauftragter des Heimkehrer-Bauvereins „Glaube und Tat" sprach in Kierspe - Bisher 15 Baulustige

Kamerad Eckhardt, Halver, sprach als Beauftragter des Heimkehrer - Siedlungswerkes „Glaube und Tat" in einer Versammlung der Ortsgruppe Oberes Volmetal des Heimkehrerverbandes vor einer sehr interessierten Zuhörerschaf über die Durchführung eines Selbsthilfe-Bauvorhabens, durch das ohne ein Eigenkapital mit eigener Hände Arbeit Wohnungen geschaffen werden sollen, für die nach Fertigstellung nur geringe Mieten aufzubringen sind. Seine Ausführungen fanden starken Widerhall in den Kreisen der Heimkehrer. Auch Bürgermeister Ruhe ließ sich eingehend über das Vorhaben informieren. Er sagte dem Werk, wenn es in Kierspe zustande kommen sollte, seine volle Unterstützung zu. Die Erwartungen der Heimkehrer der Gemeinde gegenüber liegen in der Beschaffung von geeignetem Bauland.

Kamerad Eckhardt ging bei seinen Ausführungen davon aus, daß er die heutigen Mieten in genügend großen Wohnungen für viel zu hoch hielt. Das läge an den hohen Baukosten, die für ein Haus auf 25—30 000 DM kämen. In Anbetracht dessen, daß 45% der reinen Baukosten Löhne sind, könne der Heimkehrer die aus der Gefangenschaft mitgebrachte Fähigkeit zur Selbsthilfe anwenden. „Glaube und Tat" basiert auf der unter dem sowjetischen Antreiber-System gesammelten Erfahrung, daß auch Laien unter fachkundiger Leitung Häuser bauen können, die den Bauvorschriften entsprechen.

Finanzierung

Das Landesdarlehen beträgt pro Haus etwa 4½—6000 DM. Dem Geschädigten werden weitere 6000 DM bewilligt. Der Spätheimkehrer erhält dazu noch 2000 DM aus Soforthilfe-Mitteln, so daß etwa 14 000 DM zur Verfügung stehen. Wie Kamerad Eckhardt ausführte, sind diese Mittel bisher noch bei keinem Bauvorhaben ganz verbraucht worden. Wie ist diese billige Erstellung möglich? Durch den Großeinkauf von Baumaterialien wird schon eine erhebliche Summe eingespart. Die Architektenkosten fallen bis auf 50 DM weg, die der Bauleiter des Bauvereins „Glaube und Tat" für jeden Bau bekommt. Dieser Bauleiter verfügt außerdem noch über sehr viel Erfahrung mit Laienkräften. Diese Art der Finanzierung bringt es mit sich, daß die monatlichen Tilgungskosten bisher noch bei keinem Haus 30 DM überschritten haben. Der niedrigste Satz lag etwas über 15 DM. Und diese Summe ist noch auf zwei Wohnungsinhaber aufzuteilen. Die Zahlen mögen wohl angesichts der hohen Mietpreise als märchenhaft anmuten, sind aber durch zahlreiche Beispiele belegt.

Wie wird gebaut?

Zumeist werden Doppelhäuser gebaut, da sie einmal billiger sind und zum anderen für unsere Gegend vorteilhafter sind. Die Räume werden nach den Gesichtspunkten des sozialen Wohnungsbaues erstellt, das heißt es werden keine Räume von 6×6 m gebaut. Trotzdem sollen die Wohnungen groß genug sein und etwa 4 Wohnräume mit Küche und Bad umfassen. Die Einliegerwohnung würde dann etwas kleiner werden. Alle Arbeiten werden in Gemeinschaft durchgeführt. Selbstverständlich kann man nicht völlig ohne Bauhandwerker auskommen, die werden aber in jeder Heimkehrergruppe vorhanden sein. Der Baulustige und sein Einlieger verpflichten sich, für die Dauer des Bauens sich voll und ganz in der freien Zeit zur Verfügung zu stellen und auf Bezahlung ihrer Arbeit zu verzichten. Diese Arbeitsweise, so führte Kamerad Eckhardt aus, erfordere eine wirkliche Kameradschaft. Der Redner verschwieg keinesfalls, daß es sich bei einer solchen Arbeit um die Aufbietung aller Kräfte handele und man sich vorher sehr gut überlegen müsse, ob man gesundheitlich den Anforderungen gewachsen sei oder ob man eventuell bei Freunden tatkräftige Hilfe finden könnte usw.

Viele Fragen wurden gestellt

Nach diesen erklärenden Worten wurden aus den Reihen der Anwesenden viele Fragen gestellt, die sich auf Einzelheiten des Bauvorhabens bezogen. Kamerad Eckhardt konnte in allen Fällen Klarheit schaffen, so daß sich aus der Versammlung gleich 15 Baulustige meldeten. Die Aufklärung über das Bauvorhaben soll fortgesetzt werden und alles getan werden, daß die Vorarbeiten so rechtzeitig beendet sind, daß zum Frühjahr mit dem Bau begonnen werden kann.

Gemeinde interessiert

Vor der Versammlung war der engere Vorstand der Ortsgruppe mit Bürgermeister Ruhe und Kamerad Eckhardt zu einer Besprechung zusammengetreten. Darin überzeugte sich der Bürgermeister über die Einzelheiten des Planes und versicherte, daß er dem Unternehmen seine volle Unterstützung angedeihen lassen werde, sobald er sehe, daß eine echte Baugemeinschaft zusammenkomme. Zwar sei die Frage der Beschaffung von Bauland nicht einfach, da die Gemeinde keine Bauplätze zur Verfügung habe. Es müßte aber versucht werden, doch eine Lösung zu finden.

Im weiteren Verlauf der Versammlung bildete das Entschädigungsgesetz, das in der vergangenen Woche verabschiedet wurde, das Gesprächsthema. Allgemein wurde die Verabschiedung mit Zufriedenheit aufgenommen. Aus den vielen Informationen, die noch bekanntgegeben wurden, sei noch erwähnt, daß der diesjährige Verbandstag in der Zeit vom 14. bis 18. Oktober in Bonn stattfindet. Die Landesdelegiertentagung soll am 25. und 26. Juli in der Dortmunder Westfalenhalle stattfinden.

Auch in diesem Jahre soll eine Kriegsgefangenenwoche (18.—25. Oktober) im Bundesgebiet an die Noch-Gefangenen erinnern. Den Auftakt wird der Abschluß des Verbandstages in Bonn geben.

Neue Patente wurden erteilt

In Carthausen und Schalksmühle erfunden

Eine Reihe neuer Erfindungen ging wieder aus dem heimischen Raum hervor und wird hier verwendet

Aus einer Jahresstatistik, die das Deutsche Patentamt soeben veröffentlicht hat, geht hervor, daß unter den einzelnen westdeutschen Ländern das Land Nordrhein-Westfalen im vergangenen Jahre die meisten Patenterteilungen zu verzeichnen hatte. Insgesamt wurden im vergangenen Jahre 48 830 neue Patente erteilt. Davon entfielen auf das Land Nordrhein-Westfalen allein 14 134 — also ein sehr beachtlicher Prozentsatz. Wie wir schon mehrfach berichten konnten, hatten auch die Erfinder und Firmen aus dem heimischen Raum daran einen erfreulichen Anteil. Sie blieben auch weiterhin nicht untätig, wie aus den jüngsten Patenterteilungen hervorgeht.

So wurde jetzt ein Installationsapparat mit Zugentlastung für elektrische Installationen patentiert. Als Erfinder zeichnet Adolf Köster, Carthausen, als Inhaber die Casp. Arn. Winkhaus GmbH, Carthausen. Die gleiche Firma ist auch Inhaber einer neuen Vorrichtung zur Anordnung von Gewinden in Bohrungen oder auf Zapfen bei Preßstücken aus Kunstharz, erfunden von Wilh. Barth, Halle.

Auch aus Schalksmühle sind einige neue Patente zu melden. Die Firmen Gebr. Berker und Albrecht Jung, Schalksmühle, sind Inhaber eines neuen Wärmewächters, insbesondere für elektrisch beheizte Geräte, und eines elektrischen Kipp-Kreuz-Schalters. Ersterer wurde von Cornelius Weise, Schalksmühle, letzterer von Albr. Jung, Schalksmühle, erfunden.

Weiter ist ein neuer Druckschalter — Erfinder ungenannt — in Besitz der Firma Ernst von Brocke, Schalksmühle, ein Schalter mit dreh-, kipp- oder verschiebbarem Schalterglied, dessen Erfinder ebenfalls nicht genannt wird, im Besitz der Firma Gebr. Vedder, Schalksmühle. Schließlich erfand noch Georg Jaeger, Schalksmühle, einen neuen Steckerstift, der sich im Besitz der Busch-Jaeger, Lüdenscheider Metallwerke AG, befindet.

Man sieht, es wird auch im heimischen Bereich rege an neuen Erfindungen der verschiedensten Art gearbeitet und unsere Industrie bedient sich ihrer im Sinne der Fortschrittlichkeit gern.

Schnapsleidenschaft führt ins Zuchthaus

Die Katze läßt das Mausen nicht — Staatsanwalt beantragte Arbeitshaus

Am 30. April war ein Dieb in den unverschlossenen Keller eines Hauses Wermecker Weg in Lüdenscheid eingedrungen und hatte ein Fahrrad gestohlen. Am 1. Mai wurde der Täter in Dahlhausen bei dem Versuch, das Rad an einen landwirtschaftlichen Arbeiter zu verkaufen, festgenommen. Die Polizei hatte einen guten Fang getan. Bei dem Dieb handelte es sich um den zehnmal vorbestraften 38 Jahre alten Bau- und Möbeltischler Willi König aus Halver, der nach seiner Entlassung aus dem Zuchthaus im November 1951 wieder eine Reihe von Betrügereien und Diebstählen begangen hatte. Die III. Große Strafkammer des Landgerichts in Hagen verurteilte König wegen Rückfalldiebstahls und Betruges zu 2 Jahren 9 Monaten Zuchthaus. Der Staatsanwalt hatte 3 Jahre Zuchthaus und 2 Jahre Arbeitshaus beantragt, um König von seiner Schnapsleidenschaft zu heilen und ihn an ein ordentliches Leben zu gewöhnen.

Es bleibt abzuwarten, ob König nach Verbüßung seiner Strafe endlich Einkehr hält. Wer die Macht kennt, die der Alkohol auf diesen haltlosen Menschen ausübt, hat jede Hoffnung in dieser Richtung aufgegeben, nachdem zwei Zuchthausstrafen und Sicherungsverwahrung bisher keinen veredelnden Einfluß auf ihn ausübten.

-hl

Schwenke

Der Arbeitskreis der Frauenhilfe

In der Arbeitsstunde der Frauenhilfe berichtete die Vorsitzende Frau Paul Kuttner über das Hilfswerk für die Ostgebiete, zu dem die Ortsgruppe auch immer das ihrige beigesteuert hat. Auch jetzt ist die Pfundsammlung wieder eingeleitet Ein zweiter Ausflug der Frauenhilfe ist für den August vorgesehen, es ist wieder an eine Halbtagsfahrt gedacht. Das schöne Erholungsheim der Frauenhilfe „Concordia" in der Nähe von Herdorf a. d. Sieg wurde den Mitgliedern zum qeruhsamen Ferienaufenthalt empfohlen. Im September gedenkt die Frauenhilfe ihr Jahresfest zu begehen. Mit Bedauern wurde festgestellt, daß es in den letzten Wochen nicht möglich gewesen ist, in Schwenke wie bisher Sonntagsgottesdienst zu halten. Doch hat dort kürzlich eine neue Jugendarbeit ihren Anfang genommen. Die Stunde wurde von Pastor Dr. Große-Dresselhaus mit einer biblischen Betrachtung eingeleitet. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß bald auch wieder in Schwenke Gottesdienst stattfinden werde.

Aus dem Turnverein

Der Turnverein hält am kommenden Sonntag eine Generalversammlung im Lokal Lüttringhaus ab. Auf der Tagesordnung stehen der Rückblick auf die vergangenen 6 Monate sowie eine Vorschau auf das kommende neue Spieljahr.

Grünenbaum

Kinderfest auf dem Kreisch

Am kommenden Sonntag findet auf dem Sportplatz des TuS Grünenbaum bei der Wirtschaft Albert Bunge das nun schon zur Tradition gewordene Kinderfest der beiden Schulen Buschhausen und Glörfeld statt. Die Kinder haben wieder fleißig geübt, um im Dreikampf — Laufen, Springen und Schlagballweitwurf — einen Kranz oder Sträußchen zu erringen. Außerdem geht es in der Gesamtpunktzahl um das Banner. Durch Vorführungen der Jugendgruppe des Turnvereins wird die Veranstaltung noch eine besondere Note bekommen. Spiele, Verlosung und Preisschießen werden das Fest abrunden. Daß für das leibliche Wohl von Kindern und Zuschauern bestens gesorgt ist, bedarf keiner Frage. Auch vor schlech-

(Fortsetzung nächste Seite)

Generalversammlung der Kiersper Schützen

Ablauf der Schützenfesttage — Reitplatz bietet ausreichend Platz

Kierspe. Die einberufene Generalversammlung des Kiersper Schützenvereins e. V. 1899 ließ bereits eine rechte Feststimmung erkennen und war in ihren einmütigen Beschlüssen der beste Gradmesser für das kommende Fest. Vorsitzender Ewald Plate unterrichtete die Anwesenden nach der Begrüßung über die bereits eingeleiteten Vorbereitungsarbeiten für das diesjährige Fest. Die Tatsache, daß die Musikfrage durch die Verpflichtung der Paderborner Husaren eine geradezu vorbildliche Lösung gefunden hat, wurde von allen Anwesenden spontan begrüßt, vor allem, daß dieses bestens bekannte Musikkorps in der Traditionsuniform erscheint. Mit dem hiesigen Trommler- und Pfeiferkorps der Feuerwehr werden ebenfalls noch Verhandlungen geführt.

Das schon vorbereitete Programm wurde nochmals in seinen Einzelheiten durchgesprochen. Danach treten die Schützen samstags um 19.30 Uhr am Vereinslokal zu einem Fackelzug an. Nach einer Gefallenenehrung am Ehrenmal bewegt sich der Zug durch das geschmückte und illuminierte Dorf zum Festzelt. Gegen 21 Uhr beginnt dort der traditionelle Kommers mit dem Freibier des Königs. An diesem Abend ist auch ein großer Zuspruch von auswärts zu erwarten. Es wird ein ganz auserlesenes Programm mit dem großen Zapfenstreich geboten. Der vergrößerte Reitplatz bietet nicht nur dem 1200 qm großen Zelt hinreichend Platz, er kann in seiner jetzigen Ausdehnung auch den üblichen Kirmesbetrieb ohne Einschränkung aufnehmen.

Der Festsonntag und -montag wird sich in der bekannten Weise abwickeln. Dabei dürfte die Einholung des Bruderschützenvereins Kierspe-Bahnhof wieder eine besondere Note erhalten. Rechtzeitig werden auch die Einladungen an die übrigen Nachbarvereine ergehen. Ferner wurden noch erforderliche Organisationsarbeiten für das Festzelt behandelt. Die Lautsprecheranlage und die Wasserleitung gehören zu vordringlichen Aufgaben. Die Quartierbeschaffung für die Musiker dürfte ohne Schwierigkeiten zu lösen sein. — Die Schützenbrüder Hehn und Korten werden zusammen mit dem Leiter der Jungschützen Twitting jr. die weitere Werbung des Nachwuchses übernehmen.

Eingehend wurden die Eintrittspreise für das diesjährige Fest behandelt. Schützenmitglieder lösen zusätzlich eine Festkarte für 2 DM. Bis zum 1. 8. d. J. können noch Neuaufnahmen getätigt werden. Interessenten wollen sich beim Kassierer Marmann melden. Dieser Termin muß unbedingt beachtet werden, da nur bis zu diesem Zeitpunkt ein Eintritt in den Verein ohne Mehrbelastung möglich ist. Vorbereitende Besprechungen sollen auch bald mit dem Bruderschützenverein Kierspe-Bhf. geführt werden.

Zur Unterstützung des Kassierers wurde ein Ausschuß, bestehend aus den Mitgliedern Dr. Wahl, Otto Markus, Gustav Kemper und Fritz Twitting, gewählt. Ferner wurde Schützenbruder H. Karge als weiteres Kommandomitglied berufen. Schützenbruder Fritz Kuhbier hatte sich eingehend mit der erforderlich gewordenen Satzungsänderung befaßt. Die Versammlung war einstimmig bereit, diese nach nochmaliger Durchberatung innerhalb des Vorstandes, des Kommandos und des Festausschusses anzuerkennen. — Im Anschluß an die Versammlung wurde ein Vereinspreisschießen durchgeführt.

Anstreicher starb durch Starkstrom

Sicherheitsposten schaltete Starkstrom zu früh ein

Der 40 Jahre alte Anstreichermeister Werner Sch. aus Lüdenscheid glaubte als Bauleiter des Eisenanstrich- und Entrostungsunternehmens K. bei der Ausführung von Anstreicherarbeiten an einer Krananlage in der ERP-Halle der REME in Wetter alle Sicherheitsmaßnahmen getroffen zu haben, die angesichts der Gefährlichkeit der Arbeiten erforderlich schienen. Der Irrtum eines Sicherheitspostens, des 20jährigen Anstreichers Walter K. aus Haspe, hat seine Zuversicht ad absurdum geführt und in der Nacht zum 24. März 1953 das Leben des Anstreichers Andreas Przybylski gekostet. K. hatte den Starkstrom der Krananlage, an der gearbeitet worden war, zu früh eingeschaltet. Die III. Große Strafkammer des Landgerichts in Hagen verurteilte ihn gestern wegen fahrlässiger Tötung zu 3 Monaten Gefängnis. Sie entsprach allerdings einem Antrag des Verteidigers und billigte ihm mit Rücksicht auf seine Jugend und seine bisherige Unbescholtenheit eine Bewährungsfrist von 5 Jahren zu. Anstreichermeister Werner Sch., dessen Verschulden als gering bezeichnet wurde, erhielt 600 DM Geldstrafe, weil er gegen die Unfallverhütungsvorschriften verstoßen hatte.

Unter der verantwortlichen Bauleitung von Werner Sch. war eine Arbeitskolonne von 5—6 Mann Mitte März mit dem Anstrich der Kranbahn in der ERP-Halle der REME beschäftigt worden. Die Arbeiten erforderten besondere Umsicht, da der Kran während der Arbeiten dauernd stückweise vorwärtsbewegt werden mußte und ein Teil der Krananlage während dieser Zeit unter Starkstrom stand. Um Unfälle zu vermeiden, hatte sich Sch. ein Sicherheitssystem ausgedacht.

Sch. hatte allen Grund, an die Sicherheit dieses Systems zu glauben, das menschliches Versagen allerdings nicht einkalkuliert hatte. Am Morgen des 24. März gegen 5.30 Uhr verließ der 20jährige Sicherheitsposten Walter K. seinen Platz, um den Bauleiter auftragsgemäß zu wekken. Als er zurückkehrte, glaubte er, das Pfeifsignal gehört zu haben. Er pfiff zurück, rief „Fertig" und schaltete den Starkstrom ein, der seinen Kameraden P. auf der Stelle tötete. Die Große Strafkammer stellte fest, daß die akustischen Sicherheitsmaßnahmen bei der Gefährlichkeit der Arbeiten nicht genügten. Die Unfallverhütungsvorschriften schreiben bei dieser Art von Arbeiten vor, daß die Teile eines Kranes, an denen gearbeitet wird, geerdet und kurzgeschlossen werden müssen.

-hl

Schäfer contra Achenbach

wl. Bonn, 9. Juli

Die vom Kreisverband Essen der FDP erfolgte Nominierung des Essener Rechtsanwalts und Naumann-Verteidigers, Dr. Achenbach, als Bundestagskandidat bezeichnete der zweite FDP-Vorsitzende Dr. Schäfer als „Provokation".

Der Bundesvorstand habe seinerzeit ausdrücklich verlangt, daß Achenbach aus der Partei ausgeschlossen werde. Das gegen Achenbach angestrengte Ehrengerichtsverfahren sei noch nicht abgeschlossen.

Der Pressedienst der FDP hält die Nominierung Achenbachs für anfechtbar und bezeichnet sie als ungerechtfertigt und „zumindest voreilig". Führende FDP-Kreise sind sich darin einig, daß eine Nominierung Achenbachs sich im Wahlkampf höchst nachteilig für die Partei auswirken könne.

Der bisherige Chefredakteur des NWDR-Fernsehfunks, von Plato, ist zum Programmchef für das Fernsehen des NWDR ernannt worden. Als neuer Chefredakteur wurde Klaus Besser verpflichtet.

Verhandlung gegen „Sozialistische Volkszeitung"

Unsachliche Berichterstattung über Juni-Aufstand

dpa. Göttingen, 9. Juli

Zu Zwischenfällen kam es, als Gruppen freier Studenten am Mittwochabend versuchten, in Göttingen einen Fackelzug zu stören, den etwa 520 Göttinger Korpsstudenten und Studenten der Bergakademie Clausthal-Zellerfeld in Couleur und vollem Wichs veranstalteten. Eine von den freien Studenten geplante Gegendemonstration war vorher vom Göttinger Ordnungsamt verboten worden.

Schon am Versammlungsort der Korpsstudenten hatte sich eine größere Zahl der freien Studenten mit Transparenten eingefunden, auf denen die Korpsstudenten verulkt wurden. Die freien Studenten trugen Bierdeckel als Kopfbedeckung und mit Heftpflaster verklebte Gummischläuche als Couleurbänder. Als sich die Korpsstudenten zum Abmarsch formierten, wurden Feuerwerkskörper in die Kolonne geworfen.

Rektor und Senat der Göttinger Universität hatten den Beschluß der farbentragenden Studenten, einen Fackelzug zu veranstalten, am Dienstag mißbilligt.

Maler streiken

dpa. Bremen, 9. Juli

Einem seit vier Wochen in Teilen Niedersachsens anhaltenden Streik der Maler hat sich jetzt auch ein Teil der Malergehilfen in Bremen angeschlossen. Die rund 700 organisierten Malergehilfen fordern eine Lohnerhöhung um 8 Pfennig auf 1,92 Mark pro Stunde. In Niedersachsen streiken die Maler noch in etwa 12 Städten und Gemeinden. Während die Gewerkschaft von einem Anhalten der Streiks spricht, sagte der Malerinnungsverband, der Streik flaue fast überall ab.

Drei Arbeiter wurden in der Nacht zum Mittwoch bei einer Gasexplosion in der Kaligrube bei Stadtlengsfeld im Kreise Bad Salzungen (Sowjetzone) getötet.

Nur 39 von 30 000 Büchern suspekt

dpa. Washington, 9. Juli

In Washington wurde eine Liste von 25 Buchtiteln veröffentlicht, die aus den amerikanischen Bibliotheken im Ausland entfernt worden sind und deren Autoren „als Kommunisten angesehen werden".

Die Autoren sind: John Reed, Agnes Smedley, Anna Louise Strong, die ehemaligen Führer der KP in den USA, Earl Browder und William Z. Foster, außerdem Maxim Gorki, Ilja Ehrenburg und der sowjetische Naturwissenschaftler Lysenko. Während Senator McCharthy die Entfernung von 30 000 Büchern aus den Bibliotheken des USA-Informationsdienstes in Uebersee gefordert hatte, erklärte das State department, das nur 39 Exemplare der 25 beanstandeten Buchtitel in den Büchereien vorgefunden wurden.

Ueber immer größer werdende Panzerschäden durch Manöver in der Lüneburger Heide klagen Vertreter des niedersächsischen Landvolkverbandes, die fordern, daß Manöver erst nach den Erntearbeiten stattfinden.

Statt besonderer Anzeige!

Durch einen tragischen Unglücksfall wurde heute morgen 6 Uhr mein geliebter Mann, unser treusorgender Papa, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Burkhard Randerath

im Alter von 41 Jahren von uns gerissen.

In tiefer Trauer:

Waltraut Randerath geb. Wellershaus
und Kinder: **Annelie, Joachim** und **Michael**
Familie Josef Randerath
Familie Walter Wellershaus
Familie Hugo Brocke

Halver, Saarbrücken und Ennepetal-Milspe, 8 Juli 1953.

Die Beerdigung findet am Samstag, 11. Juli, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Frankfurter Straße 39 aus statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

NACHRUF!

Am Mittwoch, dem 8. 7. 53, in der Frühe wurde unser Mitarbeiter und Arbeitskamerad

Herr Ingenieur

Burkhard Randerath

durch einen tragischen Unglücksfall aus unserer Mitte gerissen.

Der so plötzlich Verschiedene hat in den langen Jahren der Zusammenarbeit seine ganze Schaffenskraft stets in den Dienst des Betriebes gestellt und sich durch sein offenes Wesen das Vertrauen aller erworben. Wir betrauern den Verlust eines lieben Mitarbeiters sehr und werden ihm ein ehrendes Gedenken über das Grab hinaus bewahren.

Inhaber und Betriebspersonal
der Walzenmühle
Albert Herdepe, Halver

Unsere liebe, liebe Oma ist tot.

Frau Frida Barth

* 6. Februar 1891 † 9. Juli 1953

Die Beerdigung findet am Sonntag, 14 Uhr von der Totenhalle aus, statt.

Halver, Oesterberg 28 I, Hatzenport/Mosel, Lüdenscheid, Chemnitz, Frankenberg/Sachsen.

In tiefer Trauer: **Hugo Barth**
Irene Barth
Sibylle Barth
Hede Buhle (als Schwester)

Bin unter Nr. **687** an das Fernsprechamt angeschlossen.

Carl Ramowsky
Maler- und Anstreichermeister
Halver, Hagener Str. 72



„An Juckreiz
zwischen den Zehen litt ich seit Jahren. Nachdem ich vieles versucht hatte, wurde mir **Klosterfrau Aktiv-Puder** empfohlen und siehe da — ich habe schon sehr viel Linderung verspürt!" So schreibt Herr Karl Frank, Köln-Ossendorf, Rochusstr. 279. **Wie viele können es bestätigen: gerade bei den so häufigen Hautschäden zwischen den Zehen hat sich Klosterfrau Aktiv-Puder mit oft erstaunlichem Erfolg bewährt. In der warmen Jahreszeit kann er vielen Hilfe bringen.**

Aktiv-Puder ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Denken Sie auch an Klosterfrau Melissengeist bei Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven!

Aerztlicher Sonntagsdienst
Sonntag, 12. Juli 1953, von Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
Halver:
Dr. Hofbauer, Telefon 375
Schalksmühle:
Dr. Müller, Ruf 531

Kierspe-Rönsahl:
Dr. Mehrens, Kierspe,
Telefon Meinerzhagen 427

NEU! Propan-Sportkocher NEU!

für Reise und Wochenendfahrt!

„DRÄGER" Kofferkocher . . . . . DM **79.50**
mit 400 gr Flasche
„CAVOG" Kofferkocher . . . . . DM **89.50**
mit 800 gr Flasche

erhalten Sie **im Spezialgeschäft für Gasgeräte aller Art in Halver, Am Runden Eck**

FR. KÄMPER, HALVER, Telefon 568
Ladengeschäft: AM RUNDEN ECK

Lichtspiele „Unter den Linden"

zeigt **von Freitag bis Montag 20 Uhr**
Sonntag auch 17 Uhr
den herrlichen Farbfilm

Heut gehn wir bummeln

mit **Frank Sinatra, Gene Kelly, Vera Ellen u. a.**

Revue, Musik, Liebe, Stars — ein Bummel quer durch New York, der jeden begeistert!

Für die Freunde des Wildwestfilms
Samstag 22.15 Uhr
Spätvorstellung
Sonntag, 14.30 Uhr
Jugendvorstellung
Dienstag bis Donnerstag 20 Uhr

In der Hölle von Missouri

mit **Forrest Tucker, Adele Mara, Estelita Rodriguez u. a.**

Kampf auf Leben und Tod im wilden Westen

REGINA
LICHTSPIELE HALVER

Freitag bis Montag 20 Uhr,
Sonntag auch 16.45 Uhr
Das neue deutsche Komikerpaar
Hans Richter u. Rudolf Carl
in dem Herzog-Film

Knall und Fall als Detektive!

Nach dem Roman von Hans-Peter Stolp
»Die Sache mit dem Koffer«

Ein Lustspielfilm, der mit Humor und schönen Liedern großes artistisches Können zeigt und alle Alltagssorgen vergessen macht.

Es wirken ferner mit:
Ingrid Lutz, Charlott Daudert, Erika v. Thellmann, Fritz Wagner, Ludwig Schmidts, Hubert von Meyerinck u. a.

Dazu im Beiprogramm:
Moderne Zeitnomaden

Sonnabend 22.15 Uhr
Spätvorstellung
Sonntag 14.30
Jugendvorstellung

Verfemt

Ein Farbfilm, wie ihn sich Tausende wünschen.
Ein Abenteuerfilm, spannend und ergreifend um das Leben des Banditen Billy, der lachen konnte wie ein Engel und schießen wie ein Teufel.

Möbl. Zimmer
sofort gesucht.
zu erfragen in der Gesch.-Stelle des Allgem. Anzeiger.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Halver. Sonntag, den 12. Juli 1953. 6. Sonntag nach Trinitatis. Sonnabend: 20 Uhr Bibelstunde, Prediger Affeld. Sonntag: 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Dr. Große Dresselhaus, 11 Uhr Taufen und Kindergottesdienst. Mittwoch: 20 Uhr Posaunenchor. Donnerstag: 20.15 Uhr Kirchenchor. Freitag: 20.30 Uhr Helferkreis. Samstag: 16 Uhr Mädchenjungschar, 18 Uhr Bücherausgabe.

Buschhausen. Sonntag: 10 Uhr Gottesdienst, Prediger Burghoff.

Oberbrügge. Sonntag: 9.30 Uhr Gottesdienst, Schule Oberbrügge, Pastor Thunig. 10.45 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag: 20.15 Uhr Bibelstunde Schmidtsiepen, bei Litzerodt. Mittwoch: 15 Uhr Frauenhilfe, Bahnhofswirtschaft Oberbrügge. Donnerstag: 20 Uhr Bibelstunde, Schule Oberbrügge. Jugendkreise wie üblich.

Evangelisches Vereinshaus Halver. Samstag, den 11. Juli. 15.30 Uhr CVJM-Jungschar, 20 Uhr CVJM-Jungenschaft, 20 Uhr Bibel- und Gebetsstunde im Konfirmandensaal, Prediger Affeld. Sonntag, den 12. Juli: 9.15 Uhr Gebetsstunde, 20.15 Uhr Bibelstunde, Pred. Winkemann. Dienstag: 20.15 Uhr CVJM-Jungmännerstunde, Bibelarbeit über Hes. 37, 1—14. Mittwoch: 15.30 Uhr Frauen-Missionskreis, Bibelarbeit mit Frl. Venkcrdt, 20.15 Uhr Jungmädchenkreis. Donnerstag: 20.15 Uhr Gemischter Chor.

Freie evangelische Gemeinde Halver. Sonntag, den 12. Juli 1953. 9.30 Uhr Erbauungsstunde, 11 Uhr Sonntagschule, 20.30 Uhr Bibelstunde. Dienstag: 20.15 Uhr Gem. Chor. Mittwoch: 15.30 Uhr Frauenstunde, 20.30 Uhr Mädchenkreis, 20.30 Uhr Jungmännerstunde. Donnerstag: 20.30 Uhr Gebetsstunde. Freitag: 20.15 Uhr Männerchor. Samstag: 16 Uhr Jungscharen.

Katholische Christus-König-Gemeinde Halver. Sonntag, den 12. 7. — Siebter Sonntag nach Pfingsten. 7 Uhr Frühmesse mit gem. hl. Kommunion der Pfarrjugend, 8.45 Uhr Hochamt mit gem. hl. Kommunion der Kinder des 5. Schuljahres. 10.15 Uhr Betsingmesse. 20 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen, anschl. Versammlung des Hedwigkreises. Montag: 7.15 Uhr Hl. Messe, 8 Uhr Gemeinschaftsmesse der Frauen und Mütter. Dienstag: 7.15 Uhr Schulmesse. Mittwoch: 7.15 Uhr Austeilung der hl. Kommunion. 20 Uhr Abendmesse für die Werktätigen und die Pfarrjugend. Donnerstag: 6.30 Uhr Hl. Messe, 7.15 Uhr Hl. Messe. Freitag: 7.15 Uhr Schulmesse. Samstag: 6.30 Uhr Hl. Messe, 7.15 Uhr Hl. Messe. 15 Uhr Beichte der Kinder des 6. Schuljahres.

St. Georgskapelle Ehringhausen. Sonntag, den 12. Juli 1953 — Siebter Sonntag nach Pfingsten. 8 Uhr Frühmesse, 10 Uhr Hochamt. Dienstag: 7.30 Uhr Schulmesse. Freitag: 7.30 Uhr Schulmesse.

Evangelische Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag, 12. Juli. 10 Uhr Gottesdienst, P. Große-Oetringhaus. Der Kindergottesdienst fällt aus. 13.30 Uhr Treffen der Kinder in der Kirche zum Ausflug. 20 Uhr Biblischer Vortrag, Missionsprediger Affeld. Donnerstag: 20 Uhr Frauenhilfsstunde für Schalksmühle bei Bender.

Dahlerbrück. Sonntag, den 12. Juli. 9 Uhr Gottesdienst, P. Große-Oetringhaus. Der Kindergottesdienst fällt aus. 13.30 Uhr Treffen der Kinder in der Kirche zum Ausflug. Dienstag: 20 Uhr Frauenhilfsstunde für Dahlerbrück in der Waldkirche.

Freie evangelische Gemeinde Schalksmühle. Sonntag, 12. Juli 53. 9.30 Uhr Erbauungsstunde, 10.45 Uhr Sonntagsschule, 20 Uhr Bibelstunde. Montag: 20.30 Uhr Männerchor. Dienstag: 20.15 Uhr Jugendstunde. Mittwoch: 20.30 Uhr Gemischter Chor. Donnerstag: 20.30 Uhr Gebetstunde. Freitag: 17.30 Uhr Jungschar.

Waldkapelle Oeckinghausen. Sonntag, den 12. Juli 1953. 9 Uhr Bibelstunde, 10 Uhr Jungschar anschl. Sonntagsschule. Mittwoch: 20 Uhr Jugendstunde.

Katholische Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag, 12. Juli. 8.45 Uhr hl. Messe, 16 Uhr Andacht.

Rummenohl. 7 Uhr hl. Messe, 10.15 Uhr Hochamt, 16 Uhr Andacht.

Evangelische Kirchengemeinde Kierspe. Sonntag, den 12. Juli. Margarethenkirche: 9.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Hoffmann, 10.45 Uhr Kindergottesdienst, 20.30 Uhr Bibelstunde. Montag: 20.30 Uhr Frauensingen im Pastorat. Dienstag: 20 Uhr Mädchenkreis im Pastorat.. Mittwoch: 20 Uhr Jugendchor im Pastorat, 20 Uhr CVJM im Lutherhaus. Christuskirche: 9.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Mühlhoff, Meinerzhagen, 14.30 Uhr Ausflug des Kindergottesdienstes. 16 Uhr Bibelstunde.

Höckinghausen. 8.15 Uhr Gottesdienst. Mittwoch: 15 Uhr Altenfeier in der Christuskirche, 20 Uhr CVJM. Donnerstag: 20 Uhr Mädchenkreis, 20 Uhr CVJM. Samstag: 16 Uhr Knabenjungschar.

Evangelische Kirchengemeinde Rönsahl. Sonntag, 12. Juli, 10 Uhr: Gottesdienst, anschließend Vorbereitung und Feier des hl. Abendmahls; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 20.30 Uhr: Bibelstunde im Pfarrhaus.

Kath. Kirchengemeinde Rönsahl-Klüppelberg. Sonntag, 15 Uhr: hl. Messe in Claswipper.

Landfrauenverein Halver

Zu dem am Dienstag, dem 21. Juli 1953 geplanten

Jahres-Ausflug

werden alle Landfrauen herzlichst eingeladen.
Fahrtroute: Altenkirchen - Hachenburg - Kloster Marienstatt-Rheintal - Aggertal.
Abfahrt ab Halver 6.30 Uhr.
Fahrpreis DM 7.—
Anmeldungen erbeten bis spätestens 16. Juli 1953 an Frau Milli Neuhaus, Kückelhausen und Frau Irene Bremicker, Schöneberge.